



Jahresabschluss der
PSD Bank West eG

2019



Erfolge 2019

82%

Mitgliederquote Neukunden

Im Jahr 2019 freute sich die PSD Bank West eG über **4.488 Neukunden**. Davon entschieden sich starke **82 Prozent** für eine Mitgliedschaft, was einer Steigerung von **17 Prozent** im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspricht.

Ratenkredite

Viele Menschen in der Region – und weit über deren Grenzen hinaus – nutzten 2019 die niedrigen Darlehenszinsen für größere Anschaffungen, wie beispielsweise einem neuen Auto. Mit rund **3.000 neuen Ratenkrediten** trug die PSD Bank West eG dazu bei, dass sich Mitglieder und Kunden ihre ganz persönlichen Wünsche erfüllen konnten. Das Volumen im Bereich der neuen Ratenkredite konnte im Vergleich zum Vorjahr um ca. **2,6 Mio. Euro** bzw. um rund **6 Prozent** gesteigert werden und belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf etwa **48 Mio. Euro**.

Kurzbilanz 2019

	31.12.2019	31.12.2018
Kunden	97.708	96.432
davon Mitglieder	56.202	55.555
Bilanzsumme	1.718 Mio. €	1.605 Mio. €
Einlagen	1.377 Mio. €	1.352 Mio. €
Kredite	1.116 Mio. €	1.079 Mio. €
Eigenanlagen	530 Mio. €	484 Mio. €
Zinsüberschuss*	20,4 Mio. €	25,2 Mio. €
Verwaltungsaufwand	19,4 Mio. €	20,1 Mio. €
Eigenkapital	91,6 Mio. €	90,2 Mio. €
Steuern	0,17 Mio. €	0,06 Mio. €
Bilanzgewinn	1,4 Mio. €	1,2 Mio. €

*Inkl. Erträge aus Aktien und Fonds.



Soziales

Bei der Aktion **PSD FörderSteine** kamen 10.000 Euro für die soziale Organisation „Wir helfen – der Unterstützungsverein von M. DuMont Schauberg e. V.“ zusammen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

die weltweite Ausbreitung des Coronavirus stellte uns in den vergangenen Monaten alle vor völlig neue Herausforderungen. Höchste Priorität hatten von Beginn an die Gesundheit und Sicherheit unserer Kunden und Mitarbeiter. Um diese zu gewährleisten und gleichzeitig den Geschäftsbetrieb jederzeit sicherzustellen, ermöglichten wir mobile Arbeitsplätze und statteten die BeratungsCenter u. a. mit Plexiglas-Tresenelementen aus. Mittels Videoberatung, Telefon oder per E-Mail sind wir durchgehend und zuverlässig für unsere Kunden und Mitglieder da – selbstverständlich auch in Zeiten, in denen die vorübergehende Schließung unserer Standorte vonnöten ist. Positiv beeindruckt blicken wir auf ein hohes Maß an Rücksichtnahme, Gemeinschaft und Solidarität aller Beteiligten – und damit auf die wesentlichen Werte einer zukunftsfähigen Genossenschaftsbank.

Den Blick auf eine erfolgreiche Zukunft gerichtet, legten wir im Jahr 2019 einen bedeutenden Meilenstein: Aus der PSD Bank Köln eG wurde die PSD Bank West eG. Damit drücken wir unsere Haltung und Wertschätzung den Menschen gegenüber aus, die sich uns anvertrauen und eben nicht ausschließlich aus Köln kommen, sondern auch aus den westlichen Regionen Aachen, Bonn, Trier und vielen weiteren Gemeinden in ganz Deutschland.

Die Namensänderung ist aber nicht der einzige Meilenstein, den wir im letzten Jahr setzen konnten. Genauer gesagt sind es unzählige Steine, die im Zuge unserer Modernisierungs- und Sanierungsarbeiten gesetzt wurden, um die neue Hauptstelle am Kölner Laurenzplatz zu einem zukunftsfähigen Standort zu machen. Im Erdgeschoss befinden sich das nun komplett barrierefreie BeratungsCenter Köln und der Selbstbedienungsbereich. Auf vielfach geäußerten Wunsch unserer Mitglieder bieten wir seit Eröffnung zahlreiche Bankschließfächer an.

Zudem nahmen wir die Wiedereröffnung unseres neuen Hauptgebäudes zum Anlass, die soziale Aktion „PSD FörderSteine“ ins Leben zu rufen. Zugunsten der Organisation „Wir helfen – der Unterstützungsverein von M. DuMont Schauberg e. V.“ sammelten wir Spenden für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen.

In diesem Sinne bedanken wir uns bei Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Treue auch in herausfordernden Zeiten. Unseren Dank richten wir auch an unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Köln, im Juni 2020



René Königshausen
Vorstandsvorsitzender



Rainer Michels
Mitglied des Vorstands



Impressum

Herausgeber:	PSD Bank West eG, Laurenzplatz 2, 50667 Köln
Verantwortlich i. S. d. P.:	Christian Dorn, PSD Bank West eG
Konzeption, Redaktion:	Sonja Mingiano, PSD Bank West eG / Insignio Kommunikation GmbH
Bildnachweis:	PSD Bank West eG, iStockphoto.com/DeSid (Titelbild, Seite 10)
So erreichen Sie uns:	per E-Mail an info@psd-west.de und telefonisch unter 0800 299 399 1 (kostenfrei)

Detaillierte Impressumsangaben finden Sie unter www.psd-west.de/impressum.

Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Vertreterversammlung im Juni 2019 haben die Vertreterinnen und Vertreter ihre uneingeschränkte Zustimmung zur Namensänderung unserer Bank in PSD Bank West eG gegeben. Die Einstimmigkeit der Entscheidung zeigt, dass unsere Bank damit den richtigen Weg eingeschlagen hat, auch den Mitgliedern und Kunden außerhalb von Köln ein verlässlicher und aufrichtiger Partner zu sein.

Nicht nur der Name, sondern auch das vollständig modernisierte BeratungsCenter am Laurenzplatz in Köln bieten ideale Voraussetzungen dafür, dass sich unsere Bank, trotz aller Trends zur Digitalisierung, auch weiterhin in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld persönlich und erfolgreich für die Mitglieder und Kunden einsetzt.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse gefasst. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen ausführlich über alle Themen, die für die geschäftliche Entwicklung der Bank von Bedeutung sind.

Die Bank hat ihre Berichtswege entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen eingerichtet. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung der Bank, insbesondere die Ertrags- und Vermögenslage, die aktuelle Liquidität sowie die Risikosituation informiert. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsratsvorsitzenden auch zwischen den Sitzungen persönlich über die aktuelle Entwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle. Von seinem Informationsrecht hat der Aufsichtsratsvorsitzende aktiv Gebrauch gemacht.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte Ausschüsse gebildet, die in eigenen Sitzungen ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllten:

- der Personalausschuss bereitet Beschlüsse des Aufsichtsrates zu Vorstandsthemen vor,
- der Kreditausschuss entscheidet über die Gewährung der Kredite, für die eine Zustimmung des Aufsichtsrates erforderlich ist,
- dem Prüfungsausschuss obliegt unter anderem die Überwachung der Abschlussprüfung; insbesondere hinsichtlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer erbrachten Dienstleistungen,
- der Anlageausschuss berät den Vorstand im Zinsbuch- und Eigengeschäft.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 Kreditwesengesetz hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenskonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 Genossenschaftsgesetz werden somit erfüllt.

Das Aufsichtsorgan hat sich davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren der Bank entwickelt worden ist. Der Bericht über die gesetzliche Jahresabschlussprüfung wurde entgegengenommen und kritisch geprüft. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung mit den Prüfungsfeststellungen

bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems intensiv befasst. Besonderheiten und ggf. aufgetretene Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat sich hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und damit dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist.

Mit Ablauf der Vertreterversammlung scheidet Frau Helga Thiel sowie die Herren Manfred Fritschen und Hans Jürgen Plum satzungsgemäß aus dem Aufsichtsrat aus. Frau Thiel und Herr Fritschen sind zur Wiederwahl vorgeschlagen. Herr Plum stellt sich nicht erneut zur Wahl. Für das Mandat von Herrn Plum schlägt der Aufsichtsrat Frau Regine Büttner vor.

Die PSD Bank West eG hat auch im vergangenen Geschäftsjahr eine positive Entwicklung genommen. Der Aufsichtsrat dankt den Herren des Vorstandes für die erfolgreiche und von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit. In diesen Dank sind ausdrücklich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PSD Bank West eG für die erfolgreiche Arbeit einbezogen. Besonderer Dank gilt den Mitgliedern und Kunden für das der Bank entgegengebrachte Vertrauen.

Köln, im Juni 2020



Andreas Schädler
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Andreas Schädler, Vorsitzender
des Aufsichtsrates

Rückblick Veranstaltungen 2019



Vereine vereint

Der PSD Vereinstreff ist inzwischen zu einer festen Größe im „PSD Jahr“ geworden. So kommen auch 2019 rund 250 Vertreter regionaler Vereine unter dem Motto „Versammeln und Vernetzen“ zusammen – um voneinander zu lernen, Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen. Einer der Höhepunkte des Abends: Die Übergabe eines symbolischen Spendenschecks über 7.500 Euro an das Kölner Karnevals-Dreigestirn aus 2019 für die Jugendarbeit des Vereins „Run & Ride e. V.“

InFoveranstaltung Erben & Vererben in Bonn

Gerne geben wir unseren Mitgliedern und Kunden wertvolle Tipps für ihre individuelle Nachlassplanung. Im Fokus der Informationsveranstaltung steht der praxisrelevante Themenschwerpunkt „Der Fluch des Berliner Testaments und wie man ihn vermeidet“. Der Einladung in unser BeratungsCenter Bonn in der Maximilianstraße folgen rund 50 interessierte Teilnehmer.

Jan.

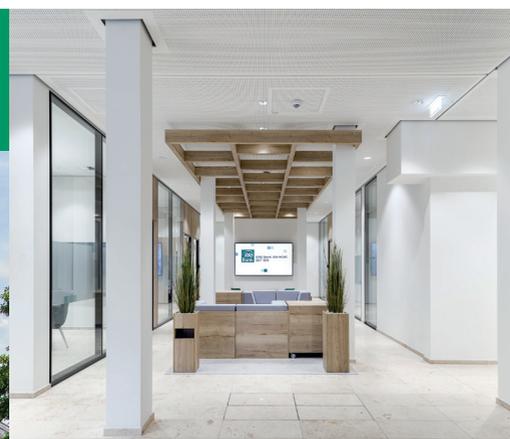


InFoveranstaltung „Industrie 4.0“

Internet, Smartphone und Co. sind allgegenwärtig – ganz gleich, ob im Berufs- oder im Privatleben. Daraus geht der Begriff „Industrie 4.0“ hervor, der auch die Digitalisierung des Bankgeschäfts umfasst. Im Universitätsclub Bonn gibt Vorstand René Königshausen einen umfassenden Überblick, was bei der PSD Bank West eG schon heute digital möglich ist und wie sich die Bank auf die Zukunft vorbereitet. Zu Gast ist auch der langjährige genossenschaftliche Fondspartner Union Investment. Dessen Referent erläutert anschaulich, dass die immer weiter fortschreitende digitale Transformation interessante und innovative Anlageformen hervorbringt.



Apr.



Im Herzen Kölns

Nach umfassenden Modernisierungs- und Sanierungsarbeiten zeigt sich unser Beratungs- und Verwaltungsgebäude im zukunftsfähigen Gewand. Die neuen Arbeitsplätze im Hauptgebäude können von unseren MitarbeiterInnen bezogen und buchstäblich „eingearbeitet“ werden.

Ein Grund zum Feiern

Die Eröffnung unseres rundum erneuerten BeratungsCenters Köln ist ein perfekter Anlass zum Feiern. Rund 110 Gäste folgen unserer Einladung zur Eröffnungsfeier und freuen sich über die gelungene Modernisierung – darunter auch die Kölner Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes.



Mai

BVMW FRÜHschicht bei der PSD Bank West eG

Ende Mai begrüßen wir rund 30 Mitglieder des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft (BVMW) in den frisch eröffneten Räumlichkeiten am Kölner Laurenzplatz. Ein aufschlussreicher Vortrag zum Thema „Markenpositionierung der PSD Bank West eG“ eröffnet den Gästen einen detaillierten Einblick in die zukunftsweisende Markenstrategie der Genossenschaftsbank.

Mai



Banking in Bewegung

Ja, unsere MitarbeiterInnen können auch richtig gut laufen! Den Beweis erbringen sie beim Finale der Deutschen Firmenlaufmeisterschaft B2Run in Köln, bei dem die PSD Bank West eG auch als offizieller Partner unterwegs ist. Die rund 6 Kilometer lange Strecke rund ums RheinEnergieSTADION laufen sämtliche Teammitglieder – als Teil von insgesamt rund 23.000 Läuferinnen und Läufern – erfolgreich und in Top-Zeiten. Kein Wunder, schließlich sind sie ja frei nach dem Motto „LÄUFT – Banking in Bewegung“ unterwegs!

InFoveranstaltung Nachhaltige Geldanlage

In einem außergewöhnlichen Ambiente stellen wir unseren Mitgliedern und Kunden in „Minkis Grill- und Kochschule“ in Aachen die Möglichkeiten einer nachhaltigen Geldanlage vor. Zusätzlich erhalten die Teilnehmer wertvolle Anregungen für nachhaltiges Kochen von Profikoch Thomas Minklai (Minki). Gemeinsam werden regionale und saisonale Produkte zu raffinierten Snacks zubereitet, die sich in der anschließenden Verkostung großer Beliebtheit erfreuen.





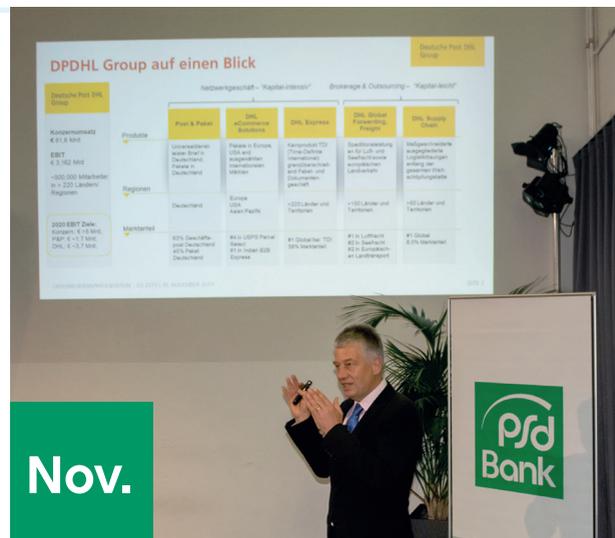
Okt.

Hilfe durch PSD FörderSteine

Dass der PSD Bank West eG die Förderung regionaler Vereine am Herzen liegt, ist bekannt. Darum wird im Zuge der Wiedereröffnung des Hauptgebäudes, bei dessen Modernisierung kein Stein auf dem anderen geblieben war, im April die Spendenaktion „PSD FörderSteine“ ins Leben gerufen. Wer einen individuellen Betrag ab 100 Euro spendete, erhielt im Gegenzug den PSD FörderStein - mit Plakette und Gravur. So kann im Oktober durch René Königshausen (r.) und Rainer Michels (l.) der erste Erlös an die Organisation „Wir helfen – der Unterstützungsverein von M. DuMont Schauberg e. V.“ übergeben werden. Hedwig Neven DuMont und Karl-Heinz Goßman nehmen den symbolischen Scheck über 10.000 Euro im Namen des Vereins mit Freude entgegen.

DAX-Unternehmen hautnah

Wir sind in puncto Finanzangelegenheiten aufrichtiger Partner unserer Mitglieder und Kunden. Darum liegt uns auch deren Interesse an den relevanten Themen dazu am Herzen. So ermöglichen wir gemeinsam mit dem „SdK Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger e. V.“ ein Event in den Räumlichkeiten der Alten Versteigerungshalle in Köln. Dort präsentieren sich die DAX-Unternehmen Deutsche Post DHL Group und Siemens AG höchstpersönlich und liefern aktuelle Informationen aus erster Hand.



Nov.



Top Lounge zu Gast

Mit der 79. Top Lounge des Top Magazins Köln haben wir in den Räumlichkeiten unseres BeratungsCenters Köln spannende Menschen zu Gast. Darunter den Sportmanager Michael Mronz, der als Gastredner über die geplante Bewerbung der Region Rhein-Ruhr für Olympia 2032 informiert und im Zuge dessen den strategischen Fahrplan des Internationalen Olympischen Komitees für die künftige Entwicklung der olympischen Bewegung vorstellt.

Dez.



Jahresabschluss 2019

PSD Bank West eG

Köln

Jahresabschluss der Kreditinstitute
in der Rechtsform der eingetragenen
Genossenschaft

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand				2 298 753,95	1 937
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken				29 998 444,44	160
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	29 998 444,44				(160)
c) Guthaben bei Postgiroämtern				-	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen				-	-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				(-)
b) Wechsel				-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig				305 899 370,88	235 113
b) andere Forderungen				35 239 730,51	35 239
4. Forderungen an Kunden				1 116 174 605,69	1 079 218
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	869 209 654,37				(815 903)
Kommunalkredite	-				(-)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten				-	-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
ab) von anderen Emittenten				-	-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		20 270 530,63			15 295
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	16 534 742,17				(15 212)
bb) von anderen Emittenten		123 337 005,06	143 607 535,69		160 309
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	88 980 966,46				(140 313)
c) eigene Schuldverschreibungen				-	-
Nennbetrag	-			143 607 535,69	(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				36 208 748,34	37 545
6a. Handelsbestand				-	-
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen				5 203 194,52	5 203
darunter: an Kreditinstituten	389 529,82				(390)
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften				3 050,00	3
darunter: bei Kreditgenossenschaften	-				(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen					
darunter: an Kreditinstituten				-	(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten				-	(-)
9. Treuhandvermögen					
darunter: Treuhandkredite				-	(-)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch					
				-	-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				-	-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				123 187,02	78
c) Geschäfts- oder Firmenwert				-	-
d) Geleistete Anzahlungen				-	-
				123 187,02	-
12. Sachanlagen				29 449 471,89	25 682
13. Sonstige Vermögensgegenstände				14 206 407,01	8 486
14. Rechnungsabgrenzungsposten				818 915,86	900
15. Aktive latente Steuern				-	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				-	-
17.				-	-
Summe der Aktiva				1 719 231 415,80	1 605 168

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			<u>75 012 965,52</u>		<u>15</u>
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>124 247 350,23</u>	199 260 315,75	<u>111 441</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		<u>613 829 042,66</u>			<u>665 417</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>10 831 927,08</u>	<u>624 660 969,74</u>		<u>8 928</u>
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		<u>473 085 306,28</u>			<u>426 579</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>250 646 009,23</u>	<u>723 731 315,51</u>	1 348 392 285,25	<u>227 874</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			<u>58 798,57</u>		<u>59</u>
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>-</u>	58 798,57	<u>-</u>
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
3a. Handelsbestand				-	-
4. Treuhandverbindlichkeiten				-	-
darunter: Treuhandkredite	-				(-)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				<u>2 110 743,93</u>	<u>3 541</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>42 533,03</u>	<u>56</u>
6a. Passive latente Steuern				-	-
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>8 801 931,00</u>		<u>8 357</u>
b) Steuerrückstellungen			<u>-</u>		<u>-</u>
c) andere Rückstellungen			<u>3 716 329,08</u>	12 518 260,08	<u>3 184</u>
8.				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				<u>28 610 089,56</u>	<u>22 904</u>
10. Genussrechtskapital				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>36 600 000,00</u>	<u>36 600</u>
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			<u>747 428,79</u>		<u>680</u>
b) Kapitalrücklage			<u>-</u>		<u>-</u>
c) Ergebnismrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>9 541 500,00</u>			<u>9 417</u>
cb) andere Ergebnismrücklagen		<u>79 990 652,79</u>			<u>78 866</u>
cc)		<u>-</u>	<u>89 532 152,79</u>		<u>-</u>
d) Bilanzgewinn			<u>1 358 808,05</u>	91 638 389,63	<u>1 250</u>
Summe der Passiva				<u>1 719 231 415,80</u>	<u>1 605 168</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			<u>-</u>		<u>-</u>
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			<u>570 435,01</u>		<u>599</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			<u>-</u>	570 435,01	<u>-</u>
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			<u>-</u>		<u>-</u>
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			<u>-</u>		<u>-</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>132 188 719,28</u>	132 188 719,28	<u>122 118</u>
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2019

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		<u>28 666 145,37</u>			<u>31 176</u>
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>2 514 271,04</u>	<u>31 180 416,41</u>		<u>3 243</u>
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	<u>506 542,39</u>				<u>(79)</u>
2. Zinsaufwendungen			<u>-11 991 406,30</u>	<u>19 189 010,11</u>	<u>-10 320</u>
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	<u>-8 451,00</u>				<u>(-36)</u>
darunter: erhaltene negative Zinsen	<u>676 197,22</u>				<u>(170)</u>
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			<u>1 127 210,55</u>		<u>942</u>
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>136 359,94</u>		<u>111</u>
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	<u>1 263 570,49</u>	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			<u>3 121 687,85</u>		<u>3 041</u>
6. Provisionsaufwendungen			<u>-2 389 516,29</u>	<u>732 171,56</u>	<u>-2 292</u>
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				<u>1 255 850,61</u>	<u>566</u>
darunter: aus der Währungsumrechnung		<u>5 682,57</u>			<u>(3)</u>
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		<u>-6 691 635,02</u>			<u>-7 402</u>
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>-1 601 994,76</u>	<u>-8 293 629,78</u>		<u>-1 768</u>
darunter: für Altersversorgung	<u>-324 033,85</u>				<u>(-371)</u>
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>-9 782 358,50</u>	<u>-18 075 988,28</u>	<u>-10 174</u>
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				<u>-1 306 179,77</u>	<u>-765</u>
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				<u>-1 600 081,52</u>	<u>-961</u>
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		<u>-760 656,69</u>			<u>(-724)</u>
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-		<u>-3 111</u>
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>372 279,85</u>	<u>372 279,85</u>	-
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			<u>-303 937,85</u>		<u>-973</u>
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			-	<u>-303 937,85</u>	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				<u>1 526 695,20</u>	<u>1 313</u>
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	<u>(-)</u>
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			<u>-143 630,04</u>		<u>-40</u>
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>-24 257,11</u>	<u>-167 887,15</u>	<u>-23</u>
24a.				-	-
25. Jahresüberschuss				<u>1 358 808,05</u>	<u>1 250</u>
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				<u>1 358 808,05</u>	<u>1 250</u>
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-		-
				<u>1 358 808,05</u>	<u>1 250</u>
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnisrücklagen			-		-
				<u>1 358 808,05</u>	<u>1 250</u>
28a.				-	-
29. Bilanzgewinn				<u>1 358 808,05</u>	<u>1 250</u>

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

- Die PSD Bank West eG, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Genossenschaftsregister-Nummer 731 eingetragen.
- Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Forderungen

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei ein evtl. Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und Auszahlungsbetrag/Anlagebetrag als Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst wurde.

Die Forderungen an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag im passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten ist. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit aufgelöst.

Die in den Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und un versteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Die Ermittlung der un versteuerten Pauschalwertberichtigungen erfolgte in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios im Jahr der Anschaffung an den niedrigeren Einlöschungskurs angepasst.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand und diese von den Wertpapieren abgesetzt.

Die AT 1-Anleihen der DZ Bank AG wurden nach allgemein anerkannten Bewertungsmethoden (Discounted Cash-Flow-Verfahren) bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente werden als einheitlicher Vermögensgegenstand gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 bilanziert.

Auf eine getrennte Bilanzierung konnte verzichtet werden, weil gemäß § 253 Abs. 3 oder 4 HGB am Abschlussstichtag eine Bewertung zum niedrigeren aus beizulegendem Wert und fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt und die Bewertung auf einer Notierung des strukturierten Finanzinstruments auf einem aktiven Markt basiert.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungs- /Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode. Aufgrund der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip werden außerplanmäßige Abschreibungen nur bei dauernder Wertminderung vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren. Soweit hierbei Bandbreiten bestehen, wählen wir in der Regel die höchst zulässige Nutzungsdauer.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von EUR 250 und bis zu EUR 1.000 wurde eine Poolabschreibung nach § 6 (2a) EStG vorgenommen.

Software wurde unter der Bilanzposition "Immaterielle Anlagewerte" ausgewiesen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Latente Steuern

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Der Aktivüberhang beruht im Wesentlichen auf Rückstellungen (P07) sowie auf Wertpapiere (A05), die passiven latenten Steuern auf Wertpapiere (A06).

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Zins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Als Rententrend wurden bei laufenden Pensionen 3,0 %, bei Pensionsanwartschaften der Mitarbeiter 2,0 % angenommen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 2,71 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2019 ermittelten Zinssatzes). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 821.532 EUR.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2019 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2019 in Höhe von 132.188 TEUR betreffen 129.531 TEUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird vor dem verbindlichen Eingehen sowie während der Laufzeit einer Verpflichtung das Risiko aus der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten sowie bei Credit Linked Notes die Bonität des Referenzschuldners und andere Verpflichtungen eingeschätzt. Dabei ist im Wesentlichen die Bonität des Auftraggebers bzw. Kreditnehmers ausschlaggebend. Im Falle der Verschlechterung der Bonität, die den Ausgleich der Inanspruchnahme ganz oder teilweise nicht mehr erwarten lässt, werden Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichen-gerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Die sich aus der Währungsumrechnung mit dem Devisenkassamittelkurs gem. § 340h HGB i.V.m. § 256a HGB ergebenden Aufwendungen und Erträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaftungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaftungs- /Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Immaterielle Anlagever- mögen Sachanlagen	669 804	121 506	-	a) 77 490 b) -	713 820	123 187	78 162	
a) Grundstücke und Gebäude	25 029 755	2 944 119	-	a) - b) -	27 973 874	24 565 192	22 062 741	
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	6 903 161	2 096 088	-	a) 1 065 572 b) -	7 933 677	4 884 280	3 618 862	
a	32 602 720	5 161 713	-	a) 1 143 062 b) -	36 621 371	29 572 659	25 759 765	
	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugän- gen (ohne Ab- schreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstich- tag	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
Immaterielle Anlagever- mögen Sachanlagen	591 642	-	77 479	-	76 470	-	590 633	
a) Grundstücke und Gebäude	2 967 014	-	-	-	441 668	-	3 408 682	
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	3 284 299	-	1 022 943	-	788 041	-	3 049 397	
a	6 842 955	-	1 100 422	-	1 306 179	-	7 048 712	
	Anschaftungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)				Buchwerte am Bilanzstichtag		
	EUR	EUR				EUR		
Wertpapiere des Anlagever- mögens	112 193 275	2 254 812				114 448 087		
Beteiligungen und Geschäftsgut- haben bei Genos- senschaften	5 206 245	-				5 206 245		
b	117 399 520	2 254 812				119 654 332		
Summe a und b	150 002 240					149 226 991		

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 335 942 052 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	239 731	-	5 000 000	30 000 000
Forderungen an Kunden (A 4)	23 991 478	68 679 692	324 900 383	692 061 672

In den Forderungen an Kunden sind 6 541 381 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 10 251 514 EUR fällig.
- In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	<u>335 942 052</u>	<u>265 132 323</u>
Forderungen an Kunden (A 4)	<u>1 257 555</u>	<u>1 393 046</u>
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	<u>15 922 053</u>	<u>31 002 823</u>

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) von mehr als 10 %:

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja / Nein
Wertsicherung	<u>5.124.560</u>	<u>5.124.560</u>	<u>-</u>	<u>139.507</u>	<u>Ja</u>

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft Jahr	EUR	Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses Jahr	EUR
DZ BANK AG, Frankfurt am Main Einzelabschluss	<u>0,0028</u>	<u>2018</u>	<u>10 504 000 000</u>	<u>2018</u>	<u>322 000 000</u>
Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden Württemberg, Stuttgart	<u>0,1846</u>	<u>2019</u>	<u>2 437 054 428</u>	<u>2019</u>	<u>54 691 032</u>

Weitere Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	143 607 536	137 121 596	6 485 940	24 223 237
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	21 785 252	-	21 785 252	-

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang:

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 24 223 237 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 24 082 187 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Werte eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	24 565 192
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 884 280

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Versicherungsanlage AXA Relax Rente Classic	9 354 537
Erstattungsanspruch Ertragsteuern	2 547 457

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 430 000 EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 628 462 EUR) enthalten.

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	1 833 806	-

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 154 182 583 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	2 745 680	11 401 485	42 016 379	68 083 806
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	2 312 691	7 723 659	795 577	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	234 323 942	12 333 622	3 364 657	623 788

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den begebenen Schuldverschreibungen werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr 58 799 EUR fällig.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

Verbindlichkeiten aus unbezahlten Rechnungen	<u>432 889</u>
Kapitalertragsteuer	<u>289 244</u>

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 42 533 EUR (Vorjahr: 56 282 EUR) enthalten.

- Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:
Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 641 437 EUR an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Schuldscheindarlehen	<u>10 000 000</u>	<u>EUR</u>	<u>2,80</u>	<u>4.12.2028</u>
Schuldscheindarlehen	<u>10 000 000</u>	<u>EUR</u>	<u>2,82</u>	<u>13.12.2028</u>

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen:

Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt mindestens 6 Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Anforderungen an das Ergänzungskapital (Art. 62 ff CRR).

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	<u>151 856 120</u>	<u>96 393 214</u>

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

		EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		730 242
b) der ausscheidenden Mitglieder		6 770
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		10 417
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 20	

- Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 1. Januar 2019	9 416 500	78 866 079
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	125 000	1 124 574
Stand 31. Dezember 2019	9 541 500	79 990 653

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
Gesetzliche Rücklage	136.000,00
Andere Ergebnisrücklagen	1.222.808,05
Insgesamt	1.358.808,05

- Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Betrag liegt bei 821.532 EUR.
- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art:

Zinsswaps

Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung der allgemeinen Zinsänderungsrisiken im Bankbuch (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbestand), zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Die Adressenausfallrisiken sind als ungewichtete Kreditrisikoäquivalente entsprechend den aufsichtrechtlichen Eigenkapitalvorschriften angegeben.

Angaben in TEUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	10 000,0	25 000,0	56 000,0	91 000,0	-14 069,5	965,0

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte werden ausschließlich zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung eingesetzt.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Im Zinsergebnis sind 506 542 EUR negative Zinsen aus Einlagen bei der EZB, bzw. für Guthaben bei der DZ BANK AG enthalten. Die positiven Zinsen aus Einlagen institutioneller Kunden sowie Kreditinstituten in unserem Haus belaufen sich auf 676 197 EUR.
- Durch die vorzeitige Auflösung von Derivategeschäften der Aktiv-/Passiv-Steuerung wurde das Zinsergebnis in Höhe von 4.943 TEUR negativ beeinflusst.
- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	
Aufzinsung von Rückstellungen	760 657 EUR

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	
Miete und Nebenkosten für die vorübergehende Anmietung des Verwaltungsgebäudes in der Brabanter Straße, Köln	254 702 EUR

E. Sonstige Angaben

• Pfandbriefe

Die PSD Bank West eG ist seit 28.03.2018 Pfandbriefbank.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgegliedert.

Da die PSD Bank West eG das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen stellen wir nur die nach der RechKredV vorgesehenen Posten der Bilanz dar, deren Inhalte das Pfandbriefgeschäft betreffen.

Untergliederung von Posten der Bilanz auf Grund des Pfandbriefgeschäftes

Aktiva 3 - Forderungen an Kreditinstitute

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	-	-	-	-
b) Kommunalkredite	-	-	-	-
c) andere Forderungen	341 139 101	341 139 101	270 352 695	270 352 695
darunter:				
täglich fällig	305 899 371		235 113 176	
gegen Beleihung von Wertpapieren	-	-	-	-

Aktiva 4 - Forderungen an Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	869 209 654		815 902 526	
b) Kommunalkredite	-	-	-	-
c) andere Forderungen	246 964 952	1 116 174 606	263 315 561	1 079 218 087
darunter:				
gegen Beleihung von Wertpapieren	-	-	-	-

Aktiva 14 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions - und Darlehensgeschäft	-	-	-	-
b) andere	818 916	818 916	900 417	900 417

Passiva 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	35 008 779	-	5 001 086	-
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-	-	-	-
c) andere Verbindlichkeiten	164 251 537	199 260 316	106 454 345	111 455 431
darunter:				
täglich fällig	75 012 966	-	14 711	-

Passiva 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	-	-	-	-
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-	-	-	-
c) Spareinlagen	-	-	-	-
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	613 829 043	-	665 417 093	-
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist mehr als drei Monate	10 831 927	624 660 970	8 928 332	674 345 425
d) andere Verbindlichkeiten	-	723 731 315	-	654 453 262
darunter:				
täglich fällig	473 085 306	-	426 578 977	-
Summe	-	1 348 392 285	-	1 328 798 687

Passiva 3 - Verbriefte Verbindlichkeiten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenpfandbriefe	-	-	-	-
ab) Öffentliche Pfandbriefe	-	-	-	-
ac) Sonstige Schuldverschreibungen	58 798	58 798	58 798	58 798
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	-	-	-	-
darunter				
Geldmarktpapiere	-	-	-	-
Summe	-	58 798	-	58 798

Passiva 6 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	42 533	-	56 282	-
b) andere	-	42 533	-	56 282

• **Angaben nach § 28 PfandBG zum Hypothekenpfandbriefumlauf**

Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 1 und 3 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress ¹⁾	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivate	35,00	5,00	34,46	5,03	26,36	4,46
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	54,65	22,12	60,44	23,64	51,30	20,08
% Fremdwährungsderivate v. Passiva	- %	- %	- %	- %	- %	- %
% Zinsderivate v. Passiva	- %	- %	- %	- %	- %	- %
% Fremdwährungsderivate v. Aktiva	- %	- %	- %	- %	- %	- %
% Zinsderivate v. Aktiva	- %	- %	- %	- %	- %	- %
Überdeckung in %	56,13 %	342,35 %	75,38 %	370,07 %	94,63 %	350,63 %

¹⁾ Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
bis zu sechs Monate	-	-	1,61	0,80
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	-	-	1,45	0,58
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	-	-	1,67	0,80
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	-	-	1,31	0,56
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	-	-	3,46	1,41
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	5,00	-	3,47	1,56
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	-	5,00	4,94	1,59
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	15,00	-	24,28	9,43
über 10 Jahre	15,00	-	12,31	5,28

§ 28 Abs. 1 Nr. 9 PfandBG Kennzahlen	31.12.2019	31.12.2018
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	100,00 %	100,00 %
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00 %	100,00 %

§ 28 Abs. 1 Nr. 10 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen		Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Fremdwährung	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 10 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief- Barwertverordnung)	Wechselkurs		Nettobarwert in Fremdwährung		Nettobarwert in EUR	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Fremdwährung	-	-	-	-	-	-

Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

Verteilung der Deckungswerte nach Größenklassen	31.12.2019	31.12.2018
bis zu 300 Tsd. €	51,42	21,92
mehr als 300 Tsd. € bis zu 1 Mio. €	2,02	-
mehr als 1 Mio. € bis zu 10 Mio.€	-	-
mehr als 10 Mio. €	-	-

Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (I) § 28 Abs. 2 Nr. 1 b und 1 c PfandBG	31.12.2019	31.12.2018
wohnwirtschaftlich	53,44	21,92
gewerblich	-	-

Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (II) § 28 Abs. 2 Nr. 1 b und 1 c PfandBG	31.12.2019	31.12.2018
Staat		
Bundesrepublik Deutschland		
Eigentumswohnungen	14,12	5,71
Ein- und Zweifamilienhäuser	36,24	15,71
Mehrfamilienhäuser	3,08	0,50
Bürogebäude	-	-
Handelsgebäude	-	-
Industriegebäude	-	-
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	-	-
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	-	-
Bauplätze	-	-
Summe	53,44	21,92

Weitere Kennzahlen		31.12.2019	31.12.2018
§ 28 Abs. 1 Nr. 7 PfandBG - Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG - volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning)	in Jahren	2,73	2,58
§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG - durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	in %	48,01	47,17
ordentliche Deckung (nominal)	in Mio. EUR	53,44	21,92
Anteil am Gesamtumlauf	in %	152,70	438,35

Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 8 PfandBG Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten	31.12.2019	31.12.2018
§ 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	-	-
§ 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Ausgleichsforderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 1 PfandBG	
Staat	31.12.2019	31.12.2018
Bundesrepublik Deutschland	-	-
Summe	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
Staat	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Bundesrepublik Deutschland	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	
	31.12.2019	31.12.2018
Bundesrepublik Deutschland	1,20	0,20
Summe	1,20	0,20

§ 28 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Summe	
	31.12.2019	31.12.2018
Bundesrepublik Deutschland	1,20	0,20
Summe	1,20	0,20

Übersicht über rückständige Leistungen (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG	Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen auf Deckungshypotheken

§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigem Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	-	-	-	-
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (Angaben in Mio. EUR)	-	-	-	-

- Zusatzangaben nach § 35 RechKredV**

Die im Deckungsregister aufgeführten Realkredite in Höhe von 54,65 Mio. EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die zur Deckung dienenden Wertpapiere in Höhe von 1,2 Mio. EUR (Nominalvolumen) sind in der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten.

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 63.425 EUR.
- Die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen erhielten 151 202 EUR.
- Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2019 Pensionsrückstellungen in Höhe von 1 537 870 EUR.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstandes	251 850
Mitglieder des Aufsichtsrates	251 567

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 2.535.244 EUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Die Zahl der im Jahr 2019 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	90,50	29,50

Außerdem wurden durchschnittlich 3,50 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung

		Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2019	55 555	56 871	-
Zugang	2019	2 156	2 759	-
Abgang	2019	1 509	1 533	-
Ende	2019	56 202	58 097	-

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR 62 148

Höhe des Geschäftsanteils EUR 50

Höhe der Haftsumme EUR -

- Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht) wie folgt eingetreten:

Der Ausbruch des Coronavirus SARS-CoV-2 und seine unkontrollierte Ausbreitung hat inzwischen zu weltweiten Auswirkungen geführt. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht anhand von validen Aussagen beurteilt werden. Die aktuellen Abschreibungen im Wertpapierbereich würden das Betriebsergebnis zwar wesentlich beeinflussen, aber die Bank aufgrund der geordneten Kapital- und Reservesituation vor lösbare Aufgaben stellen.

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:
Verband der PSD Banken e.V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

- Mitglieder des Vorstands:

René Königshausen

hauptamtlicher Geschäftsleiter
(Vorstandsvorsitzender ab 01.07.2019)

Rainer Michels

hauptamtlicher Geschäftsleiter

- Mitglieder des Aufsichtsrats:

Andreas Schädler
(Aufsichtsratsvorsitzender)
Angestellter, Deutsche Post AG

Bernhard Geller
Beamter, Deutsche Post AG

Helga Thiel
(stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende)
Beamtin a.D.

Tine Hördum
Angestellte, RheinEnergie AG

Martin Böhne
Jurist, Deutsche Telekom AG

Bernd Kohlhaase
Bankkaufmann, PSD Bank West eG

Birgit Diekmann
Juristin, Beamtin a.D.

Hans Jürgen Plum
Beamter a.D.

Manfred Fritschen
Beamter a.D.

Köln, 30. April 2020

PSD Bank West eG

Der Vorstand



René Königshausen



Rainer Michels

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die PSD Bank West eG, Köln

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PSD Bank West eG (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

Bewertung Immobilienvermögen

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Bank hat Grundstücke und Gebäude mit einem Volumen von 24,6 Mio. EUR im Eigenbestand. Für das im Jahr 1997 angeschaffte, zum Geschäftsbetrieb genutzte Bankgebäude in Köln wurden in den Jahren 2017 bis 2019 umfangreiche Investitionen vorgenommen, die eine Aufstockung sowie eine umfangreiche Kernsanierung umfassten. Im Berichtsjahr wurde das Bankgebäude wieder bezogen. Der Bilanzwert des Bankgebäudes nach Abschluss dieser Maßnahmen beläuft sich auf 22,4 Mio. EUR.

Die zutreffende bilanzielle Behandlung der anfallenden Kosten sowie die Beurteilungsgrundlagen für die Werthaltigkeit im Rahmen der handelsrechtlichen Folgebewertung sind von entscheidender Bedeutung für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage und stellen nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Zunächst haben wir analysiert, in welchem Umfang die Bank anfallende Investitionskosten als nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert hat. Wir haben beurteilt, ob dies unter Berücksichtigung des Gesamtzusammenhangs der durchgeführten Maßnahmen im Einklang mit den handelsrechtlichen Bestimmungen erfolgte. Darüber hinaus haben wir mit der Baumaßnahme im Zusammenhang stehende Rechnungen in Stichproben eingesehen und auf Plausibilität sowie im Hinblick auf die zutreffende bilanzielle Erfassung überprüft. Zudem haben wir die von der Bank getroffenen Annahmen zur Bestimmung der voraussichtlichen Nutzungsdauer nachvollzogen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die von einem Gutachter durchgeführte Bewertung in Bezug auf Ihre Aktualität, Methodik sowie die Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die dem Wertgutachten zugrunde liegenden Ausgangsdaten, Wertparameter und getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie innerhalb einer vertretbaren Bandbreite liegen. Die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen bei der Überprüfung der Werthaltigkeit der Immobilie sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen nach dem Ergebnis unserer Prüfung angemessen.

Des Weiteren waren die einschlägigen Angaben im Anhang Gegenstand unserer Prüfung.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung der Immobilieninvestitionen sind im Anhang im Abschnitt B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden sowie im Abschnitt C. Entwicklung des Anlagevermögens sowie im Lagebericht im Abschnitt II.2 Geschäftsverlauf der PSD Bank West eG Unterpunkt „Investitionen“ und Unterpunkt „Weitere wesentliche Aktiv und Passivstrukturen“ enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitere Querverweise auf externe Informationen -, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Schulungsveranstaltungen für Aufsichtsräte und Bankmitarbeiter.
- Prüfung des Depot- und Wertpapierdienstleistungsgeschäfts nach § 89 WpHG

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

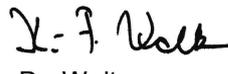
Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Karl-Friedrich Walter.

Bonn, den 06. Mai 2020

Verband der PSD Banken e.V.



Maetje
Wirtschaftsprüfer



Dr. Walter
Wirtschaftsprüfer

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2019
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die PSD Bank West eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank West eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank West eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2019 22.441 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 117.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 1.527 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 144 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die PSD Bank West eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

der PSD Bank West eG

I. Grundlagen der Bank

Die PSD Bank West eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist. Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Wir betreiben grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte sowie das Dienstleistungsgeschäft. Im Bankgeschäft haben wir derzeit 121 Beschäftigte.

Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Vertreterversammlung.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Deutlich geringeres Wirtschaftswachstum

Nach vielen Jahren des Aufschwungs verminderten sich 2019 die konjunkturellen Auftriebskräfte in Deutschland merklich. Die Auslastung der Produktionsfaktoren ging erheblich zurück. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Vorjahresvergleich lediglich um 0,6 %, nachdem es 2018 noch um 1,5 % zugenommen hatte. In den Jahren 2017 und 2016 war das Bruttoinlandsprodukt sogar um 2,5 % beziehungsweise 2,2 % expandiert.

Konjunktur zeigt sich gespalten

Die Gründe für das Schwinden der konjunkturellen Auftriebskräfte sind vor allem im globalen Umfeld zu sehen. Die schwächere Weltwirtschaft, die eskalierenden Handelskonflikte, die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten und die Unsicherheiten rund um den EU Austritt Großbritanniens belasteten die Geschäfte der außenhandelsorientierten Wirtschaftsbereiche spürbar.

Konsum weiterhin lebhaft

Die Konsumausgaben dagegen setzen ihr Wachstum aus den Vorjahren ungebremst fort. Die privaten Konsumausgaben expandierten 2019 um 1,6 % und damit stärker als im Vorjahr (+1,3 %). Anregende Impulse erhielt der private Verbrauch abermals vom andauernden Beschäftigungsaufbau sowie von den vielfach kräftigen Verdienststeigerungen. Stimulierend wirkten zudem einige finanzpolitische Maßnahmen der Bundesregierung, wie die Wiedereinführung der paritätischen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung und die Ausweitung der sogenannten Mütterrente. Der Zuwachs der Konsumausgaben des Staates lag 2019 mit 2,6 % deutlich über dem Wachstum des Privatkonsums, befördert unter anderem durch den weiteren Stellenaufbau im öffentlichen Dienst. Private und staatliche Konsumausgaben trugen zusammen mit 1,3 Prozentpunkte zum BIP-Anstieg von 0,6 % bei und waren damit der wichtigste Treiber des Wirtschaftswachstums.

Moderat expandierende Investitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen blieben auch 2019 aufwärtsgerichtet. Der Boom in der Bauwirtschaft hielt an und führte zu einem beschleunigten Investitionszuwachs (+3,9 % nach +2,5 % im Jahr 2018). Bei den Wohnungsbauinvestitionen konnte das hohe Wachstum vom Vorjahr nochmals gesteigert werden, trotz der Knappheit an Arbeitskräften, Bauland und Baumaterialien. Der Anstieg der Verbraucherpreise blieb 2019 moderat. Die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, lag im Jahresdurchschnitt bei 1,4 % und damit etwas niedriger als 2018 (+1,8 %). Maßgeblich für den Rückgang der Gesamtrate waren die Energiepreise, deren Auftrieb sich im Zuge niedrigerer Rohölpreisnotierungen spürbar verminderte. Nach einer kräftigen Verteuerung von 4,6 % im Vorjahr mussten die Verbraucher 2019 für Energieprodukte 1,4 % mehr Geld aufwenden. Auch die Preise für Nahrungsmittel (+1,4 %) und Dienstleistungen (+1,5 %) stiegen moderat und im Wesentlichen proportional zur Gesamtentwicklung.

Schwacher Außenhandel

Nach einem schwachen Jahresabschluss 2018 starteten die Märkte mit pessimistischen Erwartungen für die Wirtschaft in das Jahr 2019. Neben dem Handelskrieg zwischen den USA und China belasteten auch der mehrfach verschobene Brexit und der Konflikt der Vereinigten Staaten mit dem Iran die Finanzmärkte. Diese geopolitischen Störfaktoren, insbesondere aber die Handelskonflikte, führten bereits Anfang 2019 zu Rissen im Bild des langjährigen konjunkturellen Aufschwungs, in Europa, den USA aber auch weltweit. Zunächst reagierten die Märkte bei einzelnen Meldungen risikoavers. Im Laufe des Jahres wurden die Ausschläge der Finanzmärkte jedoch geringer. Hierfür waren vor allem die Notenbanken verantwortlich, die im Laufe des Jahres auf die Eintrübung der Konjunktur mit einem deutlich expansiveren geldpolitischen Kurs reagierten.

EZB lockert Geldpolitik

So wurde im März 2019 ein neues Programm zur Förderung der Kreditvergabe der Banken (TLTRO) aufgelegt. Die frühzeitig angekündigte Maßnahme wurde dann noch durch eine Senkung des Einlagezinssatzes, den Banken auf überschüssige Gelder bei der EZB entrichten müssen, von -0,4 % auf -0,5 % ergänzt. Die dadurch steigenden finanziellen Belastungen der Banken wurde durch die Einführung von Freibeträgen (Tiering) vermindert. Zudem wurde ein erneuter Start von Anleihekäufen im Volumen von 20 Milliarden Euro monatlich ab November 2019 beschlossen. Im November 2019 kam es zum Amtswechsel an der Spitze der EZB. Die neue Präsidentin, Christine Lagarde, ließ keine Bereitschaft zu einem Wechsel des geldpolitischen Kurses erkennen.

Bundesanleiherenditen markierten 2019 Rekordtief

Die Renditen von zehnjährigen Bundesanleihen lagen zum Jahresauftakt bei 0,25 % und spiegelten die noch an den Märkten bestehenden Erwartungen einer geldpolitischen Zinswende oder zumindest eines entsprechenden Exit-Plans der EZB im weiteren Verlauf des Jahres wider. Doch schwenkte die Stimmung angesichts der steigenden konjunkturellen Risiken um. Mitte Januar erreichte die Rendite zehnjähriger Anleihen ihren Jahreshöchststand mit 0,26 %. In den folgenden Monaten sanken die Renditen kontinuierlich bis tief in den Minusbereich. In den letzten Augusttagen rutschte die Rendite mit -0,72 % auf einen historischen Tiefstand. Die deutschen Staatsanleihen waren als sicherer Hafen von Anlegern gesucht, die aufgrund der erhöhten geopolitischen Risiken und der Abschwächung der Konjunktur risikoreichere Anlagen wie Aktien verließen. Mehr noch wirkte allerdings die Erwartung einer noch expansiveren Geldpolitik der EZB, aber auch von Zinssenkungen der Fed. Von August bis Anfang Oktober rentierten sogar die dreißigjährigen Bundesanleihen erstmals phasenweise im negativen Bereich. Die Renditen erhöhten sich im Herbst wieder mit zunehmender Zuversicht, dass die Handelskonflikte nicht weiter eskalieren würden oder sogar ein Handelsabkommen zwischen China und den USA erzielt werde. Der Regierungswechsel in Großbritannien sorgte für die Hoffnung, dass mit der Wahl von Boris Johnson die Brexit-Ungewissheiten enden könnten. Zudem stabilisierten sich die Konjunkturindikatoren wieder etwas. Zum Jahresende rentierten zehnjährige Bundesanleihen mit -0,19 % immer noch im Minusbereich, aber weit oberhalb ihrer Tiefstände. Auch an den Aktienmärkten wirkten die abnehmende Unsicherheit und die geldpolitische Lockerung kurstreibend, so dass der DAX um rund 25% von 10.559 auf 13.249 Punkte zulegen konnte.

Kreditgenossenschaften in 2019

Nach vielen Jahren des Aufschwungs verminderten sich 2019 die konjunkturellen Auftriebskräfte in Deutschland merklich. Auch wenn das Wirtschaftswachstum deutlich geringer als in den Vorjahren war, konnten die 841 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken im zurückliegenden Geschäftsjahr weiter kräftig zulegen. Treiber im Kreditbereich war die rege Nachfrage der Kunden nach langfristigen Wohnungsbaukrediten. Gute Einkommenszuwächse in der Bevölkerung, ein hohes Maß an Arbeitsplatzsicherheit, eine verbesserte Eigenkapitalausstattung der Unternehmen sowie das für die Kreditvergabe günstige Zinsniveau trugen besonders dazu bei, dass die Genossenschaftsbanken bei einer verantwortungsvollen Kreditvergabe mit ihren Kunden vermehrt ins Geschäft gekommen sind. Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber den Vorjahren in einem leicht abgeschwächten Umfang fort. Die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2019 bei 841 Banken. Sie sank fusionsbedingt um 34 Institute bzw. um -3,9 % im Vergleich zum Vorjahr. 2018 (2017) nahm die Zahl der Banken noch um 40 (57) Institute ab.

Die PSD Banken blieben auch im Jahr 2019 auf Wachstumskurs. Die addierte Bilanzsumme der 14 Banken stieg um 1.114 Mio. Euro (oder 4,5 %) auf insgesamt 25.850 Mio. Euro.

II.2 Geschäftsverlauf der PSD Bank West eG

Die folgenden Kennzahlen stellen neben dem Jahresergebnis unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

- Cost Income Ratio

(Allgemeine Verwaltungsaufwendungen * 100 (Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + sonstiges Ergebnis)

- Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR

(Eigenmittel * 100 / Gesamtrisikobetrag)

- Harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 3 CRR

(Kernkapital * 100 / Gesamtrisikobetrag)

- LCR Quote gem. Verordnung (EU) Nr. 575/2013

(Hochliquide Aktiva / Nettozahlungsabflüsse in den nächsten 30 Tagen)

Im Lagebericht wird auf deren Entwicklung bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

Die Geschäftsentwicklung war im Geschäftsjahr 2019 erneut von der Nullzinspolitik der EZB geprägt. Die niedrigen Zinsen bewegten viele Menschen zum Bau oder Kauf eines Hauses oder zur Verwirklichung größerer Anschaffungen. Somit lag das Neugeschäft im Baufinanzierungsbereich mit rund 182 Mio. EUR über dem Vorjahreswert aber unter dem Planwert. Auch bei den Ratenkrediten konnte durch die intensiviertere Zusammenarbeit mit unseren Key Account Kunden eine deutliche Ausweitung auf 48 Mio. EUR Neugeschäft erreicht werden. Die noch nicht abgerufenen Kreditzusagen stiegen auf 130 Mio. EUR an, so dass unser Kreditvolumen insgesamt um 3,8 % gesteigert werden konnte und über Plan lag.

Auch bei den Kundeneinlagen inkl. den institutionellen Einlagen konnten wir die bilanziellen Bestände um 1,5 % steigern. Die bei unseren Verbundpartnern unterhaltenen Gelder konnten mit einem Wachstum um 51 Mio. EUR ebenfalls deutlich ausgeweitet werden.

Wesentliche Abweichungen zu den im Vorjahr getroffenen Prognosen ergaben sich beim Zinsüberschuss, den Verwaltungsaufwendungen sowie dem Bewertungsergebnis Wertpapiere. Aufgrund eines gegenüber dem Plan deutlich verbesserten Bewertungsergebnisses im Wertpapiergeschäft und gesteigerten Zinserträgen aus dem operativen Geschäft wurden zusätzliche Swaps aufgelöst. Durch die Auflösung reduzierte sich der Zinsüberschuss auf 20,5 Mio. EUR und liegt damit unter dem ursprünglich geplanten Wert. Der daraus resultierende reduzierte Zinsaufwand für die Folgejahre verbessert den Zinsüberschuss für die Planjahre. Die Personal- und Verwaltungsaufwendungen konnten gegenüber dem Vorjahr nicht wie geplant reduziert werden, waren aber rückläufig. Das Provisionsergebnis ist nahezu auf Vorjahresniveau und damit leicht unter Plan.

Die harte Kernkapitalquote lag bei 16,60% und die Gesamtkapitalquote bei 21,19%. Die aufsichtsrechtlich geforderten Eigenmittelausstattungen wurden jederzeit eingehalten. Für weitere Details vergleiche Ausführungen im Abschnitt II.3.3 Vermögenslage.

Auch die Liquiditätskennziffer LCR lag jederzeit über der gesetzlich geforderten Quote von 100%. Weitere Details hierzu finden sich unter Abschnitt IV.2.3 Liquiditätsrisiken.

Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	1.719.231	1.605.168	+	114.063	7,1
Außerbilanzielle Geschäfte	223.759	243.717	-	19.958	8,2

Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 1.719 Mio. EUR. Maßgeblich hierfür war neben der bereits angesprochenen Entwicklung der Kundengelder insbesondere die Begebung von Pfandbriefen in Höhe von 30 Mio. EUR sowie nachrangiger Einlagen an institutionelle Anleger. Die Aufnahme kurzfristiger Gelder in Höhe von 75 Mio. EUR zum Jahresende führte zusätzlich zu einer deutlichen Erhöhung von Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 570 TEUR, aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 132,2 Mio. EUR und derivativen Geschäften in Höhe von nominell 91 Mio. EUR zusammen. Gegenüber dem Vorjahr wurden die derivativen Geschäfte um 30 Mio. EUR reduziert. Da sich die unwiderruflichen Kreditzusagen um 10,1 Mio. EUR erhöhten, liegt der Rückgang der gesamten außerbilanziellen Geschäfte lediglich bei 20 Mio. EUR.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	<u>1.116.175</u>	<u>1.079.218</u>	+	36.957	3,4
Wertpapiere	<u>179.816</u>	<u>213.149</u>	-	33.333	15,6
Forderungen an Kreditinstitute	<u>341.139</u>	<u>270.353</u>	+	70.786	26,2

Wie bereits eingangs erwähnt stiegen die Kundenforderungen durch die erhöhte Hereinnahme von Ratenkrediten.

Der Verkauf von Wertpapieren mit hohen Kupons, aber negativer Rendite führte zu einem Rückgang der Wertpapieranlagen – reduzierte aber in einem hohen Maße den Abschreibungsaufwand. Die starke Steigerung bei den Forderungen an Kreditinstitute resultiert in erster Linie aus liquiden Mitteln aus der Begebung von Pfandbriefen sowie nachrangiger Einlagen an institutionelle Anleger. Die Forderungen gegenüber den Kunden entwickelte sich entsprechend besser als geplant. Im Wertpapierbereich wurden weniger Investitionen getätigt als zu Beginn des Jahres erwartet.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<u>199.260</u>	<u>111.455</u>	+	87.805	78,8
Spareinlagen von Kunden	<u>624.661</u>	<u>674.345</u>	-	49.684	7,4
andere Einlagen von Kunden	<u>723.731</u>	<u>654.453</u>	+	69.278	10,6
verbriefte Verbindlichkeiten	<u>59</u>	<u>59</u>	-	-	-

In der Struktur der Passivseite sind aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase am Geld- und Kapitalmarkt weitere Umschichtungen von länger laufenden Anlagen in täglich fällige Einlagen zu beobachten gewesen. So lagen die Spareinlagen bedingt durch fällige Wachstumssparen zum Bilanzstichtag rund 49,7 Mio. EUR unter dem Vorjahresresultat. Im Gegenzug erhöhten sich die Sichteinlagen um rund 45 Mio. EUR. Die Einlagen institutioneller Anleger nahmen um 25 Mio. EUR zu.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen aufgrund kurzfristiger Geldaufnahmen um 87,8 Mio. EUR an und waren somit höher als in der Vorjahresprognose.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	<u>1.355</u>	<u>1.204</u>	+	151	12,5
andere Vermittlungserträge	<u>421</u>	<u>464</u>	-	43	9,3
Erträge aus Zahlungsverkehr	<u>1.298</u>	<u>1.345</u>	-	47	3,5

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft konnten im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Hingegen nahmen die anderen Vermittlungserträge sowie die Erträge aus dem Zahlungsverkehr gegenüber dem Vorjahr ab. Insgesamt sind die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft auf dem Vorjahresniveau und damit leicht weniger als geplant.

Investitionen

Im Mittelpunkt der Investitionen im Berichtsjahr stand weiterhin die Sanierung unseres Hauptstellengebäudes am Laurenzplatz in Köln (Sitz der Genossenschaft). Der Bezug der neuen Geschäftsräume erfolgte im April 2019. Aufgrund der Investitionen wird für die kommenden Jahre ein leichter Anstieg bei den Abschreibungen erwartet.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

II.3. Lage der PSD Bank West eG

II.3.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	19.189	24.099	-	4.910	20,4
Provisionsüberschuss ²⁾	732	749	-	17	2,3
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	8.294	9.170	-	876	9,6
b) andere Verwaltungsaufwendungen	9.782	10.174	-	392	3,9
Bewertungsergebnis ⁴⁾	68	-4.084	+	4.152	101,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.527	1.313	+	214	16,3
Steueraufwand	168	63	+	105	166,7
Jahresüberschuss	1.359	1.250	+	109	8,7

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

4) GuV - Posten 13 - 16

Im Berichtsjahr war ein Rückgang des Zinsüberschusses um 4,9 Mio. EUR zu verzeichnen. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch die im letzten Jahr vorgenommene Auflösung von Zinsswaps in Höhe von 4,9 Mio. EUR in Verbindung mit einem weiter gesunkenen Zinsniveau. Der Derivateaufwand erhöhte sich entsprechend auf 8,9 Mio. EUR. Die niedrigen Zinsen führten außerdem zu einer rückläufigen Durchschnittsverzinsung unserer Kundenkredite. Der Verkauf von Wertpapieren mit hohen Kupons, aber negativer Rendite trug ebenfalls zu einem Rückgang der Erträge bei. Im Gegenzug konnten hierdurch aber auch die Abschreibungen im Wertpapierbereich deutlich reduziert werden, so dass sich im Gesamten das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit durch die Transaktionen verbessert hat.

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhten sich bedingt durch eine Aufstockung des Fondsportfolios sowie die Vereinnahmung von Dividenden aus den im Vorjahr zugehörigen Aktien um 185 TEUR auf ca. 1,1 Mio. EUR.

Der Provisionsüberschuss reduzierte sich leicht um 17 TEUR und damit auf Vorjahresniveau. Einer leichten Steigerung der Provisionserträge vor allem im Wertpapierbereich standen erhöhte Vermittlungsaufwendungen in nahezu gleichem Umfang gegenüber.

Das sonstige betriebliche Ergebnis verbesserte sich um 51 TEUR auf -344 TEUR. Dabei standen den Mehrerträgen in Höhe von 690 TEUR erhöhte Aufwendungen in Höhe von 639 TEUR gegenüber.

Die Reduzierung der Verwaltungsaufwendungen ist sowohl zurückzuführen auf Einsparungen bei den Personalaufwendungen in Höhe von 876 TEUR (9,6 %) als auch auf Kostensenkungen bei den anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 392 TEUR (3,9 %). Ursache für den Rückgang der Personalkosten ist in erster Linie die bereits in den beiden letzten Jahren begonnene Nichtbesetzung frei gewordener Stellen und der damit verbundenen Optimierung unserer Bereiche. Die Sachkosten reduzierten sich vor allem durch den Wegfall der Miet- und Nebenkosten für das Übergangsgebäude in der Brabanter Straße sowie weiterer Einsparungen in mehreren Teilbereichen. Der Aufwand für Abschreibungen ist in 2019 gestiegen.

Das Bewertungsergebnis insgesamt hat sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 4,2 Mio. EUR verbessert. Hauptursächlich hierfür sind die bereits angesprochenen Transaktionen im Depot-A in Verbindung mit der in 2019 im Vergleich zum Vorjahr verbesserten Marktsituation. Die Bildung einer Drohverlustrückstellung i.V.m. der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs war zum Bilanzstichtag nicht erforderlich.

Aufgrund der dargestellten Faktoren verbesserte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 214 TEUR bzw. 16,3 %.

Der Jahresüberschuss ist nach Berücksichtigung des Steueraufwandes in Höhe von 168 TEUR insgesamt ebenfalls höher als im Vergleich zum Vorjahr. Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von rund 1,4 Mio. EUR den Rücklagen zuzuweisen.

Die Entwicklung der Ertragslage blieb damit hinter unserer in der Vorperiode berichteten Prognose zurück. Der Rückgang wurde aber bewusst gesteuert, um die Ertragslage in der Zukunft zu stabilisieren.

II.3.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr jederzeit aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Im Geschäftsjahr wurden die LCR jederzeit eingehalten und lag mindestens bei 108%. Die Bank ist jederzeit Ihrer Zahlungsverpflichtungen nachgekommen.

Die liquiden Mittel haben sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um 17,5 Mio. EUR erhöht. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen unserer Tagesgeldaufnahme zum Jahresende 30 Mio. EUR auf das Konto der Bundesbank transferiert haben, um unsere LCR zu stabilisieren. Durch den Verkauf von Wertpapieren der Liquiditätsreserve zugunsten von Kundenforderungen waren die liquiden Aktiva zunächst rückläufig.

Von den Wertpapieren sind 105,5 Mio. EUR notenbankfähig und können somit bei der Bundesbank zum Erhalt liquider Mittel hinterlegt werden. Bei Bedarf stehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB jederzeit zur Verfügung.

Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) abzuschließen, wurde nicht genutzt. Übernachtkredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden ebenfalls nicht in Anspruch genommen.

Unsere Refinanzierungsstruktur ist weitgehend unabhängig von den Interbanken- und Kapitalmärkten und überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit den Privatkunden geprägt. Dazu hat die Bank aufgrund Ihrer Pfandbriefbanklizenz die Möglichkeit sich über die Emission von Pfandbriefen zu refinanzieren.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich unter IV.2.3 Liquiditätsrisiken.

II.3.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	747	680	+	67	9,9
Rücklagen	89.532	88.283	+	1.249	1,4

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr von 9,33 % auf 9,12 % leicht reduziert. Die Reduzierung der Quote des bilanziellen Eigenkapitals ging dabei ursächlich auf bilanzielles Wachstum zurück.

Die Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich im Wesentlichen durch Gewinnthesaurierung. So wurden die Rücklagen um 1,2 Mio. EUR auf 89,5 Mio. EUR aufgestockt. Daneben besteht analog dem Vorjahr ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 36,6 Mio. EUR.

Die harte Kernkapitalquote sowie die Kernkapitalquote belaufen sich zum Bilanzstichtag jeweils auf 16,60 % und sind damit leicht zurückgegangen. Die wesentlichen Ursachen hierfür sind Ausweitungen der Risikoaktiva. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit auskömmlich erfüllt und bietet Spielraum für weiteres Wachstum. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin Ziel der Geschäftspolitik.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,08 %.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme beträgt 64,9 %.

Konzentrationen in den einzelnen Branchen sind nicht vorhanden. Im Kundenkreditgeschäft bestehen keine besonderen strukturellen Risiken.

Die Größenklassengliederung ist ausgewogen. Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen abgesichert.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Anlagevermögen	115.166	111.898	+	3.268	2,9
Liquiditätsreserve	64.650	101.250	-	36.600	36,1

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 10,46 % an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 8,35 %- Punkten auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 2,11 %- Punkten auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Bei den festverzinslichen Wertpapieren sind EUR-Anleihen ausländischer Emittenten in Höhe von 89,7 Mio. EUR enthalten. Es handelt sich ausschließlich um EUR-Anleihen von Emittenten mit Ratings innerhalb des Investmentgrades. Bei den nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Fondsanlagen.

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von 115,2 Mio. EUR wie Anlagevermögen bewertet; dadurch wurden Abschreibungen in Höhe von 141 TEUR vermieden.

Im Anlagevermögen sind Wertpapiere in Höhe von 8,4 Mio. EUR enthalten, die im Geschäftsjahr erworben wurden (vgl. Ausführungen zur Ertragslage) zusätzlich zu Aktien und sonstige nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 1,9 Mio. EUR.

Strukturierte Finanzinstrumente bestehen in Form von Credit Linked Notes sowie Termingeldanlagen und Stufenzinsanleihen mit Schuldnerkündigungsrechten. Sie wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Die sonstigen Vermögensgegenstände (Aktivposition 13) stiegen aufgrund der Investition in vier Lebensversicherungen zu jeweils 2,3 Mio. EUR auf 14,2 Mio. EUR an.

Das Sachanlagevermögen ist durch die Sanierung des Laurenzplatzes angestiegen.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 91 Mio. EUR eingesetzt. Neue Derivate wurden nicht abgeschlossen. Zinsderivate in Höhe von 30 Mio. EUR wurden vorzeitig beendet, was zu einer Reduzierung des Jahresüberschusses führte. Die Derivate sind ausschließlich zu Absicherungszwecken abgeschlossen und werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

II.3.4 Finanzielle Verpflichtungen aus Sanierungsverträgen

Finanzielle Verpflichtungen aus Sanierungsverträgen bestehen nicht.

II.4 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Finanzlage entsprach zusammenfassend unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die Umsetzung der in der Vorperiode berichteten Prognose zur Vermögenslage blieb insgesamt hinter den Erwartungen zurück.

Die Ertragslage war durch den Sondereffekt der Swapaufösungen beeinflusst.

Die Anforderungen an die Eigenmittel und die Liquidität wurden jederzeit eingehalten.

Die Geschäftsentwicklung der PSD Bank West eG verlief insgesamt zufriedenstellend, da die geplanten Maßnahmen zur vorzeitigen Swapauflösung umgesetzt werden konnten.

III. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Auswahl der Mitglieder der Geschäftsleitung erfolgt unter Beachtung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes auf Basis der fachlichen Qualifikation durch den Aufsichtsrat. Die Auswahl der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgt durch die Vertreterversammlung unter Beachtung entsprechender gesetzlicher Vorgaben.

Neben der Vorstandstätigkeit in unserem Hause haben unsere Vorstandsmitglieder lediglich ein ehrenamtliches Leitungsmandat inne, die Anzahl der Aufsichtsmandate beträgt 1; bei den Aufsichtsratsmitgliedern werden keine Leitungsmandate ausgeübt, die Anzahl der Aufsichtsmandate beträgt 2. Hierbei haben wir die Zählweise gem. § 25c Abs. 2 Satz 3 & 4 KWG sowie § 25d Abs. 3 Satz 3 & 4 KWG zugrunde gelegt.

IV. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

IV.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen und Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Die Risikoquantifizierung erfolgt anhand eines GuV orientierten Risikotragfähigkeitskonzepts. Durch eine Eckwertplanung und mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat über die aktuelle Risikosituation informiert. Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Unsere im Rahmen unserer GuV-orientierten Risikosteuerung ermittelten Risikodeckungspotenziale zum Bilanzstichtag betragen 167 Mio. EUR (davon ansetzbare Risikobudgets im Standardszenario 23 Mio. EUR und im Stress-Szenario 40 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag beliefen sich die aggregierten Gesamtbankrisiken im schlechtesten einfachen Stresstest auf 28,6 Mio. EUR.

Nachfolgend stellen wir die Risikomanagementprozesse und unsere wesentlichen Risikokategorien dar:

IV.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken und -chancen messen wir vierteljährlich mithilfe einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teillimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst. Im Geschäftsjahr bewegte sich das Zinsänderungsrisiko jederzeit innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir unterschiedliche Zinsszenarien, wobei zwischen Normal- und Stressszenarien unterschieden wird. Als Zinsszenarien finden die auf historischen

Marktentwicklungen basierenden VR-Zinsszenarien Verwendung.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches nutzen wir ergänzend Erkenntnisse und Informationen aus barwertigen Steuerungsinstrumenten. Durch die Einbindung der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs in die Gesamtbanksteuerung besteht eine Verbindung zwischen der periodischen und barwertigen Steuerungswelt.

Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank LimitsystemsAblaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden zum einen nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches auf Basis eines VaR-Ansatzes gemessen. Zum anderen wird die GuV-Wirkung verschiedener Zinsszenarien auf das Jahresergebnis ermittelt und die Abweichungen vom Planszenario auf die Risikolimiten angerechnet. Die VR-Zinsszenarien entsprechen einem Konfidenzniveau von 99 % bei einer Haltedauer von 250 Tagen.

Aufgrund des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein Rückgang des Zinsbuchbarwertes nur bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung haben wir dazu Zinsswaps abgeschlossen. Darüber können die Zinsänderungsrisiken über die Refinanzierung von Pfandbriefen und die Auswahl der Eigenanlagen gesteuert werden.

Risiken für die Bank entstehen mittelfristig insbesondere bei einer Absenkung bzw. einer Verflachung der Zinsstrukturkurve, kurzfristig überwiegt das Risiko bei einem Anstieg der Zinsstrukturkurve.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen Kursänderungsrisiken aus festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien- und Immobilienfonds. Diese weiteren für uns wesentlichen Marktpreisrisiken werden entsprechend der aufsichtsrechtlichen Regelungen bei der Gesamtbanksteuerung berücksichtigt. Währungsrisiken spielen eine untergeordnete Rolle und werden über die Risikomessung der Investmentfonds berücksichtigt.

Die Bank berücksichtigt das Aktienkursrisiko in der Risikomessung mit einem pauschalen Abschlag. Derivate, die die Bank zur Absicherung des globalen Zinsänderungsrisikos erworben hat und deren Absicherungszusammenhang nachgewiesen und dokumentiert ist, werden im Rahmen der Risikomessung nicht berücksichtigt und nicht auf die Limite angerechnet. Die stillen Reserven und Lasten werden im Risikobericht ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr war die Summe der wesentlichen Risiken jederzeit durch die bankindividuelle Risikotragfähigkeit abgedeckt.

IV.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software Modul VR-Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,0% und einer Haltedauer von 250 Tagen. Mit Hilfe der internen Rating-Verfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Als Exposuregröße verwenden wir das Nett-Blankovolumen bezogen auf das Risikovolumen. Der Risikoausweis als Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dargestellt, der Expected Loss (erwarteter Verlust) wird bei der Ermittlung der Risikodeckungsmasse in Abzug gebracht.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen und Ratingklassen. Risikokonzentrationen bestehen im Wesentlichen hinsichtlich der Sicherheitenstruktur (Grundpfandrechte). Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems. Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, auf eigene Analysen von Berichten sowie Veröffentlichungen und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück. Darüber hinaus bedienen wir uns der Einschätzung der DZ Bank und

nutzen die Expertise der KC Risk AG.

Als Risikoausweis stellen wir den Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dar. Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte indem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte-Carlo-Simulation mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einem Risikohorizont von 12 Monaten abgebildet wird. Die Simulation kombiniert hierbei Ausfall- und Migrationsrisiken sowie Spreadrisiken. Der Risikoansatz stellt die Summe dieser beiden Berechnungen dar. Für die Emittenten der Finanzgruppe werden lediglich Spreadrisiken gemessen.

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimits, die eine hinreichende Streuung des Depotbestandes gewährleisten.

Wir führen derzeit ausschließlich langfristig ausgerichtete, strategische Beteiligungen an Verbundunternehmen und beurteilen die Beteiligungsrisiken nicht als wesentliche Risikoart.

Das Adressenausfallrisiko aus Eigenanlagen bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Für weitere Ausführungen zu den Wertpapieren verweisen wir auf unsere Darstellungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Neben den Limiten bezüglich der Anlageklassen wird auch eine globale Länderlimitierung auf Ebene des gesamten Depot A durchgeführt. Die Limitwerte orientieren sich an den Länderratings und werden regelmäßig überwacht.

IV.4 Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mithilfe eines Liquiditätsmonitoringsystems, in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 122 %. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 108 % und 783% und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten sowie Simulationsrechnungen überwacht.

In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.3.2 Finanz- und Liquiditätslage. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als unwesentlich eingestuft.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Liquidationen erschwert werden, schätzen wir als gering ein, da ein Großteil der Eigenanlagen in hochliquiden Aktiva investiert ist.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

IV.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. Auf Basis dieser Schadensfalldatenbank werden die Risiken jährlich analysiert und beurteilt. Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe im Rahmen einer Expertenschätzung aus den Erfahrungen der Vorjahre abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Worst-Case-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und nicht zuletzt Versicherungen. Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe in Anspruch. Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit einer wesentlichen Auswirkung auf die Ertragslage eingetreten.

IV.6 Weitere Risiken

Neben den bereits aufgeführten Risiken sind keine weiteren Risiken in der Bank vorhanden.

IV.7 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als günstig einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2019 sowohl unter den von uns definierten Standard als auch den festgelegten Stressszenarien gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2019 jederzeit eingehalten. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 161,6 Mio. EUR. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2020 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank gegeben. Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank insbesondere im Kreditgeschäft nicht wesentlich beeinträchtigen. Bestandsgefährdende Risiken sind auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Nach dem Bilanzstichtag hat die Verbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 inzwischen zu weltweiten Auswirkungen geführt. Dazu zählen auch Auswirkungen auf die Finanzmärkte sowie wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen infolge von Produktionseinschränkungen und Kurzarbeit. Die Folgen sind derzeit noch nicht abschätzbar. Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch die Auswirkungen der Corona-Krise. Wir überprüfen derzeit unsere institutsindividuellen Risikoindikatoren und das Erfordernis neuer Stresstests. Die finanziellen Auswirkungen der Corona-Krise sowie die Auswirkungen auf die Risikobeurteilung sind derzeit noch nicht abschließend abschätzbar. Möglichen operationellen Risiken, insbesondere durch Ausfall wesentlicher Teile des alltäglichen Bankgeschäftes aufgrund Quarantäne mehrerer und/oder leitender Mitarbeiter/-innen sind wir durch die Bereitstellung von mobilen Arbeitsplätzen für eine Mehrzahl der Mitarbeiter entgegen. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. Sofern sich die aktuelle Situation nicht weiter verschlechtert, stellen die Auswirkungen der Corona-Pandemie die PSD Bank West eG vor lösbaren Aufgaben.

V. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank West eG für das nächste Geschäftsjahr 2020 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts wird nach den im Januar 2020 getroffenen Einschätzungen der Konjunkturoxperten bei ca. 1,1 % liegen. Als Hauptwachstumstreiber wird ein Anstieg der Exporte sowie der privaten Konsumausgaben prognostiziert. (Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie)

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden nach unseren Einschätzungen auch im kommenden Geschäftsjahr von der anhaltenden Niedrigzinsphase, dem verstärkten Wettbewerb und den wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen geprägt.

Unsere Einschätzungen zur Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften wurden zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts vor Eintritt der Corona-Krise getroffen. Mit der Ausbreitung des Coronavirus dürfte die Wirtschaftsentwicklung spätestens ab März 2020 zunächst merklich gedämpfter verlaufen. Das Coronavirus setzt der deutschen Wirtschaft zu. Wie stark und wie lang ist gegenwärtig noch nicht belastbar abzuschätzen. Aufgrund der sehr dynamischen Entwicklung muss aber mit relevanten konjunkturellen Auswirkungen gerechnet werden.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf

Trotz einer deutlich rezessiven konjunkturellen Wirtschaftsentwicklung und trotz des Lockdowns nicht lebensnotwendiger Wirtschaftszweige gehen wir für das Geschäftsjahr 2020 aktuell von einer stabilen Nachfrage nach Baufinanzierungen aus. Die Entwicklung des Geschäftsverlaufes der PSD Bank West eG bis zum 30.04.2020 lässt noch keine negative Auswirkung der Corona-Krise auf das Baufinanzierungsgeschäft erkennen. Zeitgleich erwarten wir eine erhöhte Nachfrage nach Überbrückungskrediten und Privatkrediten. Bei gleichbleibenden Zinsniveau gehen wir aktuell von einem stabilen Kreditgeschäft für das Jahr 2020 aus.

Bei den Wertpapieranlagen rechnen wir mit im Vergleich zu 2019 deutlich erhöhten Spreads bei ebenfalls deutlich erhöhten Volatilitäten. Dies bedeutet auf der einen Seite höhere Renditen bei Neuinvestitionen und auf der anderen Seite einen erhöhten Abschreibungsbedarf im Bewertungsergebnis, welches aber durch die bestehenden Reserven per 30.04.2020 gedeckt ist. Neben den Wertpapieranlagen werden Investitionen in Immobilien zur Ertragssteigerung beitragen.

Im Einlagengeschäft gehen wir infolge der gebremsten wirtschaftlichen Aktivitäten von einer ansteigenden Sparquote aus. Demgegenüber stehen mögliche Reduktionen durch niedrigere Gehaltseingänge im Zuge der Corona-Krise sowie ein leichter Rückgang der Girokonten aufgrund von Kontoführungsgebühren, sodass wir insgesamt von einem stabilen Einlagengeschäft ausgehen.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir eine Steigerung des Provisionsergebnisses insbesondere durch die Steigerung im Wertpapiergeschäft sowie der Einnahmen aus Kontoführungsgebühren ab dem 1. April 2020.

Die Corona-Pandemie könnte bedingt durch Kreditausfälle und Wertpapierabschreibungen im Geschäftsjahr 2020 negative Auswirkungen auf die Ertragslage der Bank haben, aber zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes sind diese durch die bestehenden Reserven der Bank gedeckt.

Voraussichtliche Lage

Die Ertragslage wird nach unseren Erwartungen auch im kommenden Jahr insbesondere von der Entwicklung von Zins- und Bewertungsergebnis geprägt sein. Wir rechnen auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einem nahezu unverändertem Zinsniveau ausgeht, und auf Basis der geplanten Steuerungsmaßnahmen mit einem weitestgehend stabilen Zinsüberschuss. Durch die Fälligkeiten hochverzinslicher Wertpapiere im kommenden Jahr wird sich unsere Zinsspanne nur in unbedeutender Größenordnung vermindern. Demgegenüber werden Maßnahmen wie der Ausbau des bestehenden Immobilienfonds-Portfolios dazu führen, dass aus dem Treasury ein höherer Ergebnisbeitrag erzielt wird und die Ertragslage der Bank nachhaltig verbessert wird.

Das Provisionsergebnis soll durch Forcierung des Vermittlungsgeschäftes und insbesondere der Ausweitung der Angebote für die Kunden der Bank sich deutlich steigern und wesentlicher Bestandteil der Ertragslage der Bank werden.

Die Personalaufwendungen werden nach unseren Planungen im Geschäftsjahr leicht sinken. Bei den Sachaufwendungen rechnen wir durch konsequentes Sachkostenmanagement mit Einsparungen gegenüber dem Vorjahr und einer Überkompensierung des gestiegenen AfA-Aufwandes.

Beim Bewertungsergebnis sehen wir aktuell erhöhte Belastungen durch die Auswirkungen der Corona Pande-

mie auf die Kapitalmärkte, wobei weder der Verlauf noch die Dauer der Krise absehbar sind. Bei einer schnellen Eindämmung der Infektionen ergeben sich Chancen, dass die derzeitigen Belastungen durch eine Erholung der Kapitalmärkte im Laufe des Jahres wieder aufgeholt werden und die Auswirkungen auf das Kundenkreditgeschäft überschaubar bleiben.

Wir erwarten für das nächste Geschäftsjahr eine Cost Income Ratio (CIR) in Höhe von ca. 83,4 %. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund einer planvollen Liquiditätsvorsorge und der vom Interbankenmarkt weitgehend unabhängigen Refinanzierungsstruktur auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen. Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen ist jederzeit sichergestellt. Die Kapitalsituation der Bank ist nach wie vor sehr komfortabel. Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir aufgrund der Steuerungsmaßnahmen der Bank einen leichten Rückgang der Kapitalquoten auf eine harte Kernkapitalquote von ca. 15,8 % und eine Gesamtkapitalquote von ca. 20,0 %. Wir gehen davon aus, dass die aufsichtsrechtlich geforderten Mindestwerte jederzeit deutlich eingehalten werden. Dabei können die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Kapitalquoten aktuell noch nicht abgeschätzt werden.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der PSD Bank West eG im Vergleich zu Wettbewerbern günstig entwickeln werden, weil wir aufgrund des Geschäftsfokus, unserer risikoorientierten Geschäftspolitik und durch organisatorischen Maßnahmen weniger stark von der aktuellen Krise getroffen werden. Weiterhin erwarten wir die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität.

Wir haben vor Eintritt der Corona-Krise für das nächste Geschäftsjahr eine Steigerung im Betriebsergebnis erwartet, da der Rückgang des Zinsergebnisses aufgrund des Niedrigzinsniveaus durch den Ausbau von Vermittlungsgeschäften und den Treasury-Aktivitäten sowie durch Kosteneinsparungen überkompensiert werden kann.

Aber im Zusammenhang mit der inzwischen entstandenen Ausnahmesituation sind die Prognosen mit Unwägbarkeiten belegt. Wie bereits im Abschnitt Risikobericht – IV.7. Gesamtbild der Risikolage dargestellt sind die konkreten Auswirkungen derzeit noch nicht abschätzbar. Die Prognosen müssen ggfs. angepasst werden. Die Pandemie kann bedingt durch Kreditausfälle, Wertpapierabschreibungen sowie ggfs. Minderung von Abschlussprovisionen im Geschäftsjahr 2020 zu einem Ergebnisrückgang führen.

Bislang sind keine Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Kreditgeschäft oder aber das Kreditergebnis erkennbar. Die aktuellen Abschreibungen im Wertpapierbereich würden das Betriebsergebnis zwar wesentlich beeinflussen, aber die Bank aufgrund der komfortablen Kapital- und Reservesituation vor lösbarer Aufgaben stellen.

Risiken

Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung bestehen in einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zinsergebnisses führen könnte sowie der nach wie vor bestehenden Unsicherheit an den Finanzmärkten. Sollte sich der Wettbewerb verschärfen, besteht zudem das Risiko, dass unsere prognostizierten Margen im Kreditgeschäft nicht vollständig durchzusetzen sind.

Weitere wesentliche Risiken sehen wir darüber hinaus in den möglichen negativen Auswirkungen der Corona-Krise (vgl. Abschnitt „Gesamtaussage“).

Chancen

Der erfolgreiche Weg der PSD Bank West eG wird auf Basis der Planannahmen auch in 2020 weiter fortgesetzt. Wesentliche Entwicklungsbausteine in 2020 sind die Ausweitung des Provisionsgeschäftes und der Treasury-Aktivitäten sowie eine Weiterführung der Kostendisziplin der Bank. Aufgrund der komfortablen Liquiditäts- und Kapitalsituation der Bank sowie einem Geschäftsfokus auf das Privatkundengeschäft hat die Bank Chancen aus der bestehenden Corona-Krise positiv zu kommen. Der Fokus auf das Privatkundengeschäft ermöglicht es der Bank sich gerade im Kreditgeschäft weiterhin vorteilhaft am Markt zu positionieren und die gestiegenen Renditen am Kapitalmarkt sorgen sogar für deutlich bessere Investitionsmöglichkeiten als in den Planannahmen der Bank momentan berücksichtigt. Durch die bestehende Pfandbrieflizenz hat die Bank die Möglichkeit zudem auf eine alternative Refinanzierungsquelle zurückzugreifen.

VI. Zweigniederlassungen

Es bestehen folgende inländische Zweigniederlassungen, die allerdings insgesamt keine wesentliche Auswirkung auf den Jahresabschluss haben:

Die PSD Bank Trier ist eine Zweigniederlassung der PSD Bank West eG.

Köln, 30.04.2020

PSD Bank West eG

Der Vorstand



René Königshausen



Rainer Michels

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Der vorliegende Jahresabschluss 2019 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 3 Absatz 3 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in seiner Sitzung am 09.06.2020 den Jahresabschluss zum 31.12.2019 festgestellt.

Köln, 09.06.2020



Andreas Schädler
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

WERTVOLL.

Die alternative Geldanlage –
PSD Edelmetalle.

EINE BANK. EIN WORT.
SEIT 1872.

PSD EDELMETALLE: SICHER UND ZUVERLÄSSIG.



- **Gold** und **Silber** kaufen – als Münzen oder Barren
- In Ihrem BeratungsCenter und online verfügbar
- Fairer Preis ohne versteckte Kosten
- Schnelle und sichere Lieferung

Die PSD Edelmetalle werden von der ReiseBank AG zur Verfügung gestellt und über die ReiseBank AG in die BeratungsCenter Köln, Bonn und Trier geliefert. Die Verfügbarkeit der einzelnen Edelmetalle hängt von der ReiseBank AG ab.

**Weitere Informationen und die Möglichkeit zur unkomplizierten
Online-Bestellung unter www.psd-west.de/edelmetalle**

PSD Bank West eG

Rechtsform

Eingetragene Genossenschaft
Handelsregister Amtsgericht Köln, GnR Nr. 731

Bankengruppe

Kreditgenossenschaften

Verbandszugehörigkeit

Verband der PSD Banken e. V.,
Dreizehnmorgenweg 36 · 53175 Bonn

Vorstand

René Königshausen (Vorsitzender)
Rainer Michels

Aufsichtsrat

Andreas Schädler (Vorsitzender)
Helga Thiel (stellvertretende Vorsitzende)
Martin Böhne
Birgit Diekmann
Manfred Fritschen
Bernhard Geller
Tine Hördum
Bernd Kohlhaase
Hans Jürgen Plum

Postanschrift

PSD Bank West eG,
Postfach 10 27 55 · 50467 Köln

Bankverbindung

DZ Bank AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank
Frankfurt/Main
IBAN: DE21 5006 0400 0000 0218 72
BIC: GENODEFF

Bankleitzahl der PSD Bank

370 609 93

Internet

www.psd-west.de

E-Mail

info@psd-west.de